



## Projektbericht "Heiwäg" Worb

### Projektbescrieb

Über Auffahrt (25.5.2017 – 28.5.2017) fand das Projekt "Heiwäg" Worb mit insgesamt 11 Mädchen von der 5. – 9. Klasse der Gemeinde Worb statt. Begleitet wurde das Projekt von einer Jugendarbeiterin sowie einer Praktikantin der Jugendarbeit Worb. Am Donnerstag nahmen die Teilnehmenden den Zug nach Luzern, welches etwa 75 Kilometer von Worb aus liegt. Von dort aus hatte die Gruppe bis zum Sonntag Zeit, den Weg nach Worb zu finden. Bis zu diesem Zeitpunkt war den Teilnehmerinnen nicht bekannt, wo das Projekt startet.

Jede Teilnehmerin erhielt zu Beginn 30.75.- (Postleitzahl von Rüfenacht) um sich für die Tage zu verpflegen. Zusätzliches Geld sowie Handys waren nicht erlaubt. Die Teilnehmerinnen erhielten keine Karte und mussten sich den Weg nach Worb sowie Übernachtungsmöglichkeiten selber organisieren.

Für alle Teilnehmerinnen gab es speziell bedruckte Funktionsshirts für den "Heiwäg".

### Ablauf

1. März 2017	<b>Publikation des Flyers in der Worberpost</b>	
24. April 2017	<b>Ablauf der Anmeldefrist</b>	11 Mädchen haben sich angemeldet
26. April 2017	<b>Anmeldebestätigung per Brief</b>	Infos zum Elternabend, Termine, Notfallblatt zum Ausfüllen
4. Mai 2017	<b>Elternabend</b>	PowerPoint mit Infos zum Projekt sowie Material, Betrag einkassieren, Notfallblätter sammeln, T-Shirts auswählen, Grillen am Sonntag organisieren
22. Mai 2017	<b>Erstes Treffen der Mädchen</b>	Kennenlernen, Gruppenmaterial besprechen und verteilen
25. Mai – 28. Mai. 2017	<b>Durchführung</b>	
28. Mai 2017	<b>Abschluss</b>	Grillen im Freizeithaus von den Eltern organisiert (am Elternabend besprochen, wer was bringt)
14. Juni 2017	<b>Evaluation mit den Teilnehmerinnen</b>	

Die Projektplanung / der Ablauf erwies sich als sehr gut. Das Publizieren des Flyers in der Zeitung führte dazu, dass sich auch Mädchen anmeldeten, die sonst nicht so viel mit der Jugendarbeit zu tun hatten. Dadurch konnten neue Beziehungen aufgebaut werden. Auch der Elternabend erwies sich als positiv, da den Eltern das Projekt bekannt gemacht werden konnte und das Material besprochen wurde. Da die Mädchen über die vier Tage alles selbst tragen mussten und unklar war, wo die Übernachtungen sein werden (evtl. draussen), musste das Material (Schlafsack, Rucksack, Mätteli etc.) dafür geeignet sein. Ausserdem konnte am Elternabend das Grillieren durch die Eltern im

Freizeithaus organisiert werden. Dies erlebten sowohl die Eltern als auch die Mädchen als ein sehr schönes Erlebnis, da bei Beendung des „Heiwäg“ im Freizeithaus bereits die Eltern mit einem Z’Mittag warteten.

## Auswertung kebab+

**Kochen:** Das Kochen mit einem Gaskocher und einem grossen Topf draussen erwies sich für die Mädchen als nicht sehr einfach. Sie mussten lernen, was es alles für Möglichkeiten gibt mit nur einem Topf zu kochen.

**Essen:** Bereits auf der Hinfahrt entschieden sich die Mädchen, sich in zwei Gruppen einzuteilen und dann in diesen Gruppen einzukaufen. In jeder Gruppe wurde das Geld zusammengelegt, ausser einem kleinen Betrag, den jede für sich behielt. Beim Einkaufen mussten die Mädchen mit diesem Betrag auskommen und das Geld gut einteilen. Dies gelang ihnen gut, da das Einkaufen für eine Gruppe wesentlich günstiger kommt und sie schnell erkannten, dass gewisse Lebensmittel länger sättigen als andere.

**Begegnen:** Die Mädchen waren ohne Karte und Handy unterwegs und waren somit auf die Hilfe von Fremden angewiesen. Somit kamen immer wieder Gespräche mit unterschiedlichen Personen zustande. Ausserdem mussten die Übernachtungen organisiert werden. Die erste Übernachtung fand in einem alten Kuhstall auf einem Bauernhof statt. Die Mädchen merkten schnell, dass auf Bauernhöfen am ehesten Übernachtungsmöglichkeiten bestehen und so fanden alle drei Übernachtungen auf Bauernhöfen statt. Auch hier kamen die Mädchen mit den Familien auf den Bauernhöfen in Kontakt.

Das Tragen der T-Shirts führte dazu, dass beispielsweise beim Einkaufen die Mädchen immer wieder von Personen auf das Projekt angesprochen wurden und die Mädchen konnten erklären, was der „Heiwäg“ ist.

**Ausspannen:** Die Mädchen fühlten sich während dem Laufen oftmals gestresst, da die Gruppe nur sehr langsam vorankam (viele Pausen, einige Mädchen waren sehr langsam). Dies führte dazu, dass es zu Stress kam, da die Gruppe am Sonntag Worb erreichen wollte. Im Rückblick empfanden die Mädchen den „Heiwäg“ aber weniger als stressig sondern als eine gute Abwechslung.

**Bewegen:** Da die Mädchen nicht immer den kürzesten Weg wählten, ist die Gruppe schätzungsweise 85 Kilometer gelaufen. Einige der Mädchen waren sich gewöhnt und hatten mit der Distanz keine Mühe, während andere das Laufen als sehr anstrengend empfanden. Im Rückblick haben die Mädchen aber Freude am Wandern / Trekken gewonnen und können sich auch gut vorstellen, dies auch sonst mal zu machen. Alle Teilnehmerinnen sowie die Jugendarbeiterinnen würden bei erneuter Durchführung eine ungefähr gleiche Distanz für diese Dauer wählen.

## Projektziel

Ziel des Projektes ist, dass die Teilnehmerinnen lernen, sich in einer Gruppe zu organisieren und durch das erfolgreiche Abschliessen des „Heiwäg“ mehr Selbstvertrauen gewinnen. Die Mädchen werden so an den Trekkingsport herangeführt und erleben das Wandern als sinnvolle

Freizeitbeschäftigung. Auf dem "Heiwäg" mussten sich die Mädchen neuen und wiederkehrenden Problemen stellen: Die Ungewissheit bezüglich Verpflegung und Übernachtung, Weitergehen trotz schmerzenden Füßen oder das Tragen eines schweren Rucksacks über mehrere Tage.

Dadurch, dass sich die Jugendarbeiterinnen während dem Weg sehr zurückgehalten haben, mussten sich die Mädchen grösstenteils selber organisieren. Dies funktionierte sehr gut, da die Rollen in der Gruppe schnell verteilt waren und sich die Mädchen gegenseitig unterstützten. Auch mussten sie mit den Konsequenzen ihrer Entscheidungen ganz direkt umgehen können. Wurde beispielsweise eine zu lange Mittagspause gemacht, mussten die Mädchen am Abend länger laufen.

Dieses Ziel kann als erreicht betrachtet werden. Alle Mädchen haben während den vier Tagen einen Prozess durchgemacht und erlebt, dass sie mehr können, als sie sich selbst manchmal zutrauen. Einige Teilnehmerinnen haben erkannt, dass ihnen gewisse Rollen (z.B. Motivator) besonders liegen. Alle Mädchen sind stolz auf ihre Leistung.

## **Kontakt**

Nicole Hug  
Jugendarbeit Worb  
Äusserer Stalden 3  
3076 Worb

031 839 66 68  
info@jugendarbeit-worb.ch  
www.jugendarbeit-worb.ch